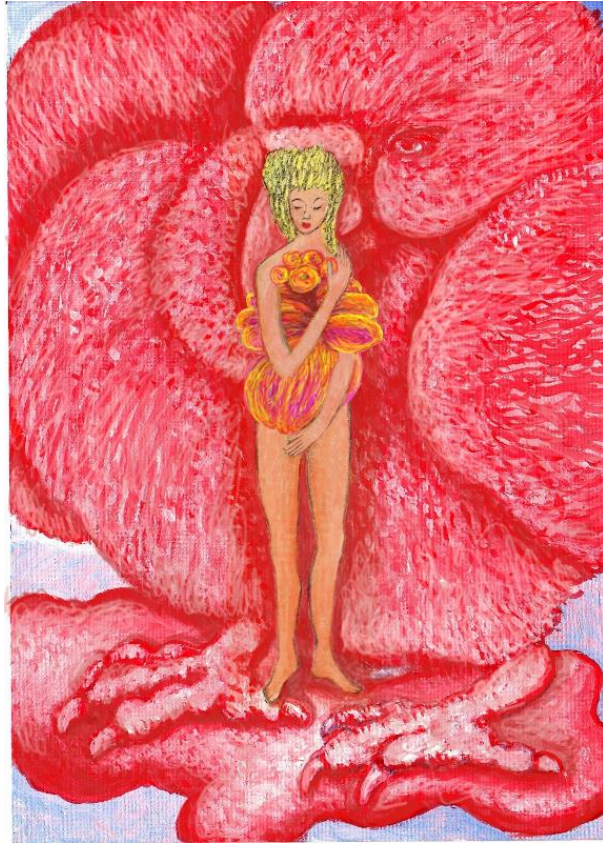




BEBISIM

MITDIRWILLICHEINSSEIN

PROSA BY FELICECOSI



BEBISIM

MITDIRWILLICHEINSSEIN

PROSA BY FELICECOSI 2013

Frauengefühle

Sie schenkte mir ein Bild in Worten dafür, dass ich ihr einen Gegenstand geschenkt hatte, den ich vor ein paar Jahren in der Absicht herstellte, damit einen Gong an zu schlagen. Einen Schallkörper in Vibration zu versetzen, der einen mystischen Ton verbreitet der einem beim Hören gut tut.

In diesem Moment als sie mir das verbale Geschenk überreichte, sassen wir einander gegenüber halb nackt. Sie sprach von einer Massage. Stufen weise seien in ihr Gefühle entstanden die sich am Ende zu etwas sehr grossem und schönem häuften. Ihr Verlangen, ihre Offenheit, Empfänglichkeit und Stärke wurden freigelegt machten sich bemerkbar, riesig, unerschöpflich, weiblich. Sie sagte abschliessend: „Das ist es wovor die Männer Angst haben.“ Ich schüttelte meinen Kopf und verneinte. „ das ist es was Männer suchen“ sprach ich. Sie legte ihre Stirn auf meine, es war ein wundervoller Augenblick von paradiesischer Intimität, meine Nase rieb sich zweimal an ihrer Nase. Zu dieser Reibung gesellte sich ein Funke.

Meine Seele war in Schwingung geraten und der Phallus artige Gong Schläger erwies sich als das Ausrufezeichen am Ende der jeweiligen Gefühle. Die erste Zeit nach dem Adieu sagen, bemerkte ich meine Dankbarkeit für das Geschehene. Denn die Geschenkübergabe war bloss die abschliessende Zeremonie eines längeren Prozesses, der im Wesentlichen darin bestand, dass Bebisim meinen Penis nach allen Regeln der Kunst rieb, knetete, liebte und verwöhnte. Sie war behutsam und geschickt, ich konnte mich gehen lassen, denn ich wusste wie fein ihre Hände waren. Zehn grazile Finger an jedem eine Kuppe vollgepackt mit empfindlichen Sensoren, die darauf spezialisiert sind gutes zu tun. Beim nach Hause gehen sah ich die Tür einer Kirche offen stehen, es war spät am Abend. Ich ging in

das Gotteshaus und zündete eine Kerze an. Ein Fresko auf dem Jesus segnend abgebildet war, veranlasste mich ihn mit der gleichen Geste zu grüssen. Auf einmal hatte das Wort Liebe eine neue Dimension erhalten, Jesus war segnend damit einverstanden.

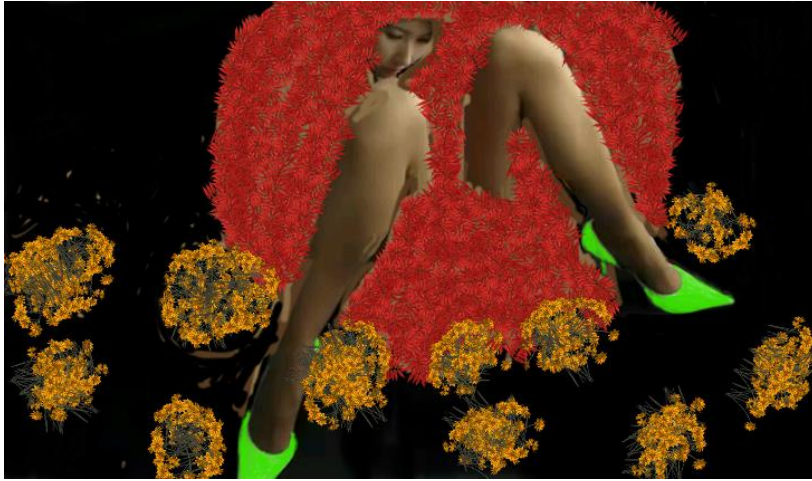
Bebisims Geschenkbild welches geistig in mir, ausserhalb von mir, weiblich, unerschöpflich die Ausdehnung des Universums mitmachte, tat seine Wirkung. Zuerst wohldosiert nach einigen Tagen verstärkte sich sein Effekt. Ich fragte mich wie es ihr erging. Von ihr kam kein Ton, war ihr weibliches Inneres durch den Phallus Gong Schläger ebenfalls berührt und summt ihre Seele leise vor sich hin? Vermutlich nicht, vermutlich ja. Das ewige Mysterium der Begegnung von Frau und Mann, wenn die beiden sich gefallen, ist wie das Lebensrad. Das durch Bindung, Anhaftung und der Erlösung dem letztendlichen Ziel entgegen rollt. Wie fest kann ich glauben was ich fühle und korrespondiert es mit dem was sie fühlt. Natürlich, jetzt wo einige Tage vergangen sind seit wir da sassen und der Funke funkte, erkenne ich dass der Gongschläger nicht den Ausschlag gab. Er war das lustige Requisit das Mitbringsel, anstelle von Rosen ein Phallussymbol, gar nicht so übel. Der Rahmen dazu war gegeben, die kleine Runde Tantrikas, Menschen die ihrer Existenz durch freizügige Begegnungen Ausdruck verleihen, mit der Absicht sich zu erleuchten. Funken sollen sprühen, aber wieso denn so heftig, wie jetzt bei mir und so überhaupt nicht erleuchtend, viel eher fragend, suchend, aufwühlend. Horizonterweiternd lernte ich mein Innenleben kennen, das von ihrer weiblichen Energie auf einem wilden Löwen sitzend durchritten wurde. Shakti Kräfte sind stark, einmal entfesselt gerät die bürgerliche Ordnung der Männer ins Wanken. Warum Angst haben vor dem Wanken? Wer stürzt fällt in ihre Arme und ist gerettet.

War ich auf dem Weg der rasende Irre zu werden oder verhinderte meine jahrelange Übung im mich sinnlos verlieben ein überschwappen der Gefühlsintensität? Zu viele Male zuvor hatte ich diese Erregungszustände in Zusammenhang mit Frauen durchlebt, musste sie tatenlos an mir, in mir vorbei ziehen lassen ohne, dass ein liebevolles Gegenüber da war und seine Stirne auf meine legte. Sie hatte meinen Schallkörper in Schwingung versetzt, dessen Ton ausser mir wohl niemand vernahm. War es diesmal anders? Wollte ich jetzt wieder Gefahr laufen mich in den Tonleitern der Sehnsucht, bis hinauf zu den höchsten Höhen zu schwingen um am Ende zu erkennen, dass ich der Einzige war der diese Schwingungen erfüllte? Was sind die höchsten Höhen? War ich Ikarus kurz bevor seine Flügel schmolzen? Wäre es sinnvoll etwas weiter unten herum zu gleiten? Verliebt in meine eigene Vorstellung von Liebe, fern, leicht schmerzhaft, verlassen weil nicht in der Lage den Arm aus zu strecken um sie zu berühren. Sie die Liebe oder sie die Frau die ein Wortgeschenk hinterlassen hatte.

Sich Berühren ist das Magische von dem eine Beziehung lebt auch wenn kein Körper da ist, kein Gegenüber. Berührung mit Körper macht aber mehr Sinn, eine banale Erkenntnis auf der das irdische Leben basiert. Berührt sein im körperlosen, dort wo alles möglich wird, sich jedoch kaum etwas realisiert zu Materie, Bewegung, Schweiss, Atmung. Auch das lässt sich hinterfragen und vielfältig beantworten. War alles was ist vorher Geist, Luft, Nichts? Die Verliebtheit wird zu Kondensstreifen die die rasenden Gedanken hinter sich herziehen, Gedanken die alle an der Geistigkeit abprallen. Als wäre sie das Ende des Universums. Aus dem Zurückwerfen entsteht ein Schauer dessen Tropfen von der Nichtigkeit langsam in den Zustand der Verfestigung übergehen und einen zarten Regen von Sternschnuppen schaffen. Die kristallinen Himmelskörper setzen sich auf meine Haut, voller Glück und Heilung. Lieben, Gern haben, schillern im Sternkleid, das kann ein gutgemeintes Wortgeschenk auslösen mit dem mich eine liebevolle Frau belohnen wollte. Weil der Masseur der sie massierte vermutlich ich gewesen bin. Nur habe ich von ihrem aufblühenden, weiblichen Gefühl einen ganz anderen Eindruck gehabt während der Massage, als jenen den sie hatte. Wobei die Intensität bei beiden gleich gross gewesen sein mag. Sie bezeichnete es als ihre Weiblichkeit,

während ich es als ein von ihr Angestrahlt sein erkannte. Darin liegt viel Wahres. Während sie Ihr Frau sein wahrnahm von der sie meint Männer fürchten sich davor, nahm ich mich wahr wie ich mich dank ihr fühlte, denn ich war von Kopf bis Fuss auf sie ausgerichtet. Meine Augen liefen über so voll waren sie mit Eindrücken. Haut, Rundungen, Falten, Haare ihr Körper generierte erotische Verzückung. Die Sinneswahrnehmungen in meinem Gehirn meldeten Glückseligkeit an jede einzelne Zelle. Ihre Stimme war die eines Engels und nährte mich an Seele und Herz. Sie gefiel mir sehr und ihre Leichtigkeit weckte mein Vertrauen. Sie hatte ein Lächeln das mich verführte sie innig mit meinen Händen zu kneten. Es war eine lustvolle Tat ein Akt, etwas von dem ich nie geträumt hatte, weil es für dieses Gefühl zwei Körper braucht. Fleischliche Freude gefüllt mit dem Geist der Lust. Fleisch gibt mir die Gewissheit, dass etwas stattgefunden hat, während der Geist dem Fleisch die Art und Weise des Gelebten vorgibt. Ihr Wortgeschenk war ein Erinnerungsbild aus ihrem Tagebuch als Frau. Sie blätterte darin und zeigte mir die wichtige Stelle. Ihr Bild wurde zu meinem Bild, weil es ihr Geschenk an mich war. Wenn Bilder sehr stark sind, lassen sie den Betrachter die Handlung miterleben. Dank ihrem Wortbild erweckte sie meine Erinnerung an jene Massage, am Ende sagte sie: „Ich liebe es berührt zu werden“.





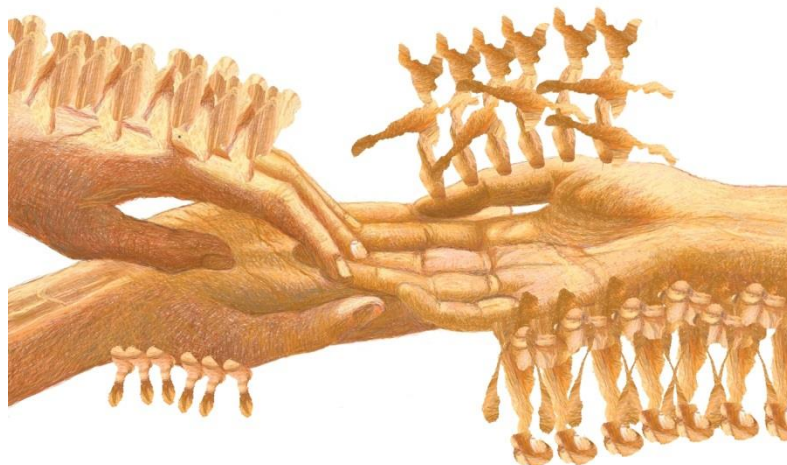
Funke

Nach einer längeren Pause, Bebisim war in die Ferien in den Tessin gefahren, erreichte mich ihr Email. Sie hatte den Funken nicht gespürt war unberührt geblieben von etwas das man nicht beschreiben kann und es der Einfachheit halber als Verliebt sein bezeichnet. Genauer betrachtet offenbart sich darin mehr: Kreativität, Chaos, Unordnung, Antrieb und Leidenschaft die nicht nach dem Sinn fragt und sich mit dem Zustand des entrückt seins, den Wort- und Gefühlshalluzinationen begnügt. In diesem Zustand entsteht gute Kunst oder man versucht sich in Gedankenübertragung. Endlich konnte ich aufatmen mich frei fühlen, wissen dass das was ich für Bebisim empfand das verführerische Gesäusel der Sirenen war, die auf den Klippen der Insel warteten um mich in Stücke zu reissen. Würde man einen Funken enorm vergrössern und seine Auswirkungen in Zeitlupe sehen, ergäben sich die unterschiedlichsten Resultate, eines davon ist Ehrlichkeit. Es war ein Funke der den Urknall auslöste. Das Ende ihres Briefes war entzückend, sie umarmte mich von Herzen mit ihren Worten, die Buchstaben waren die Stellvertreter ihrer Fingerspitzen. Einige Zeilen weiter oben dachte sie, ihr unbefunkter Zustand könnte mich schmerzen. Instinktiv wissen wir wie stark Sehnsucht nach menschlicher Wärme sein kann oder wie es ist jemanden zu begehren. Gefühle die in Liebesliedern besungen werden, Amore fai presto io non resisto. Bebisims Intensität im Sorge tragen keimte zwischen den Buchstaben ihres Briefes hervor, denn sie schrieb von ganzem Herzen. Sie wendete sich mir zu, dem von Amors Pfeil getroffenen, der in die Schussbahn eines kleinen, nackten, neckischen Gottes geraten war und sprach von freundschaftlichen Gefühlen, die sie mit mir verbinden. Oder hatte ich meinen Körper als Schild benutzt um den Liebespfeil ab zu fangen? Logisch, wer einen Schuss abbekommt sieht Funken. Als Verletzter zieht man die Aufmerksamkeit auf sich, war das meine Strategie? Liebesgötter lassen sich nicht durch menschliche Überlegungen lenken, sie schiessen auf das was ihnen passt. Voller Anmut, wie eine liebe Mutter zog sie das Geschoss aus meinem Fleisch, desinfizierte und nähte die Wunde, die Extraktion verlief völlig schmerzlos. Sie tat dies in der Unergründlichkeit ihres Selbst, das mich wie ein Lazarett aufnahm. Es war für mich eine Wohltat ihren begabten Händen zu zusehen und ihre Stimme im virtuellen Raum flüsternd zu vernehmen: „ich hätte gerne mehr davon gehört, wie du mich siehst und wahrnimmst.“ Ihre Neugier erweckte auch mein Interesse, an ihrer Art zu sein. Mein Herz war auf dem Weg sanft und weich zu werden. In meiner Vorstellung sehe ich wie es die Farben wechselt, seine Arme ausbreitet und Manna verteilt, manchmal gleicht es einem Smilie es wachsen ihm Hörner. Ein Zeichen, dass der Prozess des sanft werden noch nicht ganz abgeschlossen ist. Bebisim schrieb..... ich bin gerne bereit mich mit dir zu treffen und darüber zu reden, was in wem wie wirkt und was ich dir, du mir spiegelst.....

Spieglein, Spieglein an der Wand
Bebisim will sehen, es ist allerhand
was Umberto in seiner Kutte trägt
ob er ihr ein Geheimnis verrät?

Bebisim erwähnte ihr Wohlwollen mir gegenüber, ich nahm es an und entspannte mich. Ganz am Anfang ihres elektronischen Briefes rühmte sie mich für meine Poesie und den Wortwitz auch das tat mir gut. Ihre Worte lauteten ich habe mich wohl gefühlt, gesehen, gehört und in meinem Bedürfnis nach Sprache anstatt körperlicher Berührung angenommen..... Wenn ich zurückdenke, sehe ich die Szene und erinnere mich an mein Gefühl von Geborgenheit. Sie hatte schnell ihre Beine um meine geschlossen, wir lagen da aufgestützt auf unseren Ellbogen, während sie mir Dinge aus ihrem Leben erzählte, war ich in ihrer Nähe glücklich. Le mie Gambe tra le tue.

If you funk with me, i`m gona funk you back, so weit so gut. Ich las, der Funke hat bei mir nicht gefunkt..... ihr Statement weckte mich, auf einmal war klar wie sie unsere Verbindung sah. Zwei Menschen die die Welt von verschiedenen Blickwinkeln betrachteten. Natürlich, als Bebisim mich an meinem Penis liebte, she tuked me by the power, entstand ein schöner Moment, diesem Gefühl wollte ich Ewigkeit verleihen. In dem ich mich in einem narkoseartigen Wuschlaf versetzt wieder fand. Eine andere Erklärung für Verliebtheit, die dem Todesreflex der Käfer ähnelt, wenn grosse Gefahr droht. Sie konnte nicht wissen was die Begegnung im Tantraraum bei mir auslöste. Absichtsloses Tun, ohne Erwartung, nicht wissen wo man sich aufhält sind Ansätze für Weisheiten. Auch dieses wertvolle Geschenk behalte ich gerne, es ist genial mit einer ganz kleinen Spur Wahnsinn.



Türkentisch

Wir sassen da jeder vor einem Kartonbecher mit Kaffee. Sie rauchte ihre selbstgedrehte Zigarette, der Rauch stieg in meine Nase, durchaus angenehm. Mein Geruchsinn erweckte Bilder von früher auch ich war Raucher gewesen. Mitten in Bern sah ich ferne Länder, enge Gassen, das Meer Orte die ich als junger Mann bereiste. Die Reihenfolge der Geschehnisse am Türkentischchen habe ich vergessen. Einmal sagte Bebisim ein wenig bitter, nachdenklich: „Sinnliche Frau“. Es war kein ganzer Satz. Dreiecks- Offene- und Beziehungen zu verheirateten Männern, amori difficili, ich vermutete. Ihre angeborene Hingabe wurde als Sinnlichkeit verstanden. Ich hörte sie sagen: „ i bi äs Papi Modi“. Sie

bewegte ihre Hand in Richtung meines Unterarms als wollte sie mich festhalten, kurz vor der Berührung hielt sie inne. Vielleicht erfahre ich von ihr was genau sie mit der Bewegung zum Ausdruck bringen möchte und was in ihr geschehen wird, wenn sie sie bis zum Schluss ausführt.

Dann legte sie beide Arme ausgestreckt auf den Tisch, die eine Hand umschloss die andere, ähnlich wie beim Gebet. Sie erklärte mir, dass sie sich einen reifen Mann wünsche und schaute in die Ferne. Jetzt waren ihre Hände zu einer Schale geformt.





Tanznacht

Wenn Tanz die Essenz des Lebens sein soll, dann tanzte Bebisim in jener Nacht ihr Leben. Ich war von Bern ins Maiental gefahren auf einer Strecke, die ich aus meiner Kindheit kannte. Mein Vater wohnte vor vielen Jahren in Fuchsenried bei Friedwil ein Dorf vor Derligen. Im Maiental bei Derligen, fand die alljährliche Tanznacht statt. Ich hatte meine Widerstände, Befürchtungen, Zaghaflichkeiten und Ängste überwunden. Sie dort wieder zu sehen war verlockend und gab mir Antrieb. Mein Wiedersehenswunsch hatte zusammen mit meinem Unbewussten das Ziel definiert, das ungleiche Paar redete mir ein: „Umberto du fährst jetzt dort hin, egal wie viele Hemmungen du hast“. Ich sass auf meinem blauen Roller und fuhr durch das Schweizerland das nie ganz meine Heimat geworden ist und versuchte die schöne Landschaft zu würdigen, denn undankbar wollte ich nicht sein. Mein Herz als letzte Instanz meiner Seele, eine Arbeitsgemeinschaft so zu sagen, ersehnte sich immer noch ein echtes zu Hause.

Words don't come easy to me. Wir sahen uns und sprachen ein paar Sätze zusammen. Ich gab mir enorm Mühe intelligent zu wirken und wurde simultan zum Reden von meinen Regungen, die sich als mit Licht gefüllte Kugeln umschreiben lassen, abgelenkt. Ich hatte mich Bebisim in meinen Texten bereits gezeigt und ausgebreitet was ich für sie empfand, somit stand ich symbolisch nackt vor ihr. Sie wirkte völlig gelassen, kein einziges deplatziertes Wort. Sie sagte unter anderem: „Lass dich von mir nicht manipulieren“. Aus was bestand ihre Manipulation? Führte sie in die Versklavung oder die Befreiung? Mein Körper hatte sich mit den Kräften des Universums verbündet und rief Gefühle hervor um meinem Ego zu sagen: „Es gibt etwas das Dir nur ganz wenige Male wiederfahren ist, das dich friedlich macht, weil es sehr viel grösser ist als Du“. Das Ego nickte und erinnerte sich daran dieses Friedvolle im Zusammensein mit Frauen genau zweimal im Leben erlebt zu haben. Einmal während der Massageausbildung und ein anderes Mal mit Bebisim in ihrer Praxis. In 59 Jahren insgesamt 3 Minuten Frieden, während denen Wärme und Geborgenheit fühlbar waren und der Zauber der Zuneigung von mir Besitz ergriff. Es war so etwas wie eine Heimat, die aus Weiblichkeit bestand.

Bebisims Tanz erzählte einen Teil ihrer Lebensphilosophie:

Öffne mir dein Herz, Mann
damit ich tief in dich hinein schauen kann.
Ich besuche dich, wenn du mir gefällst
und mir in meine schönen Augen fällst.
Tu dich nicht genieren
solltest du vor mir zittern und vibrieren
ich bin sehr schnell im Kاپieren.

War Sie die Antwort auf die elektrischen Kerzen, die ich am Wallfahrtsort bei der schwarzen Madonna in Oropa anknipste, 25 Stück auf einmal, um von ihr im Gegenzug "Peace, Love and Happiness" zu erhalten? Stand hier eine Würdenträgerin in die hinein das Grosse, Friedvolle ragte, die inkarnierte Vision von etwas Wunderbarem? Im Moment unserer Begegnung fühlte ich mich über das Menschliche hinweggehoben, sie erschien als Heilige. Wenn sie heilig ist, brauch ich mich nicht länger mit ihr zu beschäftigen, sie wird ewig entrückt sein und ich werde für immer kniend zu ihr beten. Du gross, ich klein.

Sie trug weite flatternde graue Hosen und eine schwarze Bluse, deren Stoff ihre Bewegungen in die Luft zeichnete, ein Nachtfalterkleid. Ihr wohlgeformter Hintern drückte seine Rundungen an den feinen Stoff. Ich verstand, dass dies ihr Abend war und liess sie in Ruhe. Es war dunkel, ein paar Feuerstellen beleuchteten die Szene und spendeten Wärme. Die Musik war laut und hallte in die Natur hinaus, vor den Lautsprechern tanzten Menschen. Es war alles sehr hübsch hergerichtet und alle pflegten einen angenehmen Umgang untereinander, Gleichgesinnte. "Balla il Mistero di un Mondo che brucia infretta quello che ierie era vero", Lucio Dalla, was Gestern wahr war, ist Heute anders. Der Tanz als spielerischer Perspektivenwechsel. Der Wind, den Bebisim in ihrem Falterkleid trug, sollte alle Tanzenden miteinander verbinden. Sie tanzte zwischen uns hindurch, bewegte sich geschickt, schön, wild. Die Nachtschwärmerin zeichnete mit ihren Tanzschritten einen unsichtbaren Plan ins Gras. Wer ihn lesen konnte wurde reich belohnt. Der Wind, ein Hauch, die Schmetterlingstheorie, ein einziger Flügelschlag aus dem Milliarden von Schicksale entstehen. Vielleicht tanzte sie auf der Angst und erhob dieses erschreckende Gefühl zur Bühne, erlöste es aus seinen Ketten. Sie tanzte auf der Liebe, die auf ihren Armen die Milchstrasse trägt. Sie tanzte das Spiel "Live is a Game to play".

Ich stand da auch tanzend und versuchte mich zu vergessen, um vom Rhythmus aufgelöst zu werden. Meine Empfindungen waren die eines Erdmanns, dem es zum ersten Mal geglückt war die Oberfläche zu erreichen. Gewohnt an meine bohrende, wühlende Tätigkeit, der ich während Jahrzehnten hartnäckig nachging, machte ich nun erste Erfahrungen mit der Luft. Sehr gerne hätte ich sogleich abgehoben zum Nachtflug. Eine Tänzerin kam mir zu Hilfe, denn offenbar wirkte ich verlassen, verstrickt in meinen Loslösungsversuch. Sie war ausgesprochen witzig, dem allgemeinen Tanztempo stellte sie die Langsamkeit ihrer Bewegungen entgegen. Seltsamer Weise wirkte ihr Tanzstil völlig Harmonisch mit dem Takt und erlöste mich aus der Isolation. Ihr Zeitlupentanz kombiniert mit Berührungen brachte mich zum Lachen. Trotz meiner Freude, konnte ich es mir nicht verkneifen nach Bebisim Ausschau zu halten. Ein Nachtfalter auf Mission, Bewegungen, den anderen das Fliegen lehren, dem Licht entgegen. Der Fortsetzungsroman zu "Die Leichtigkeit des Seins" hier von Bebisim vorgetanzt. Ihre Bewegungen waren manchmal wie das Fliesen der Aare, des Flusses den sie liebt. Ich sah Sie mit dem reifen Mann tanzen, war Er derjenige den Sie sich wünschte? Und dann war Sie mit einem jungen Mann zusammen, während ich mit Parvati durch die Nacht schunkelte und bemerkte wie meine Liebe an Grenzen stiess. Für mich war das Fliesen lassen nicht mit allen möglich

Blockaden tauchten auf, verschlossene Türen. Gerne möchte ich wissen was Buddha, natürlich in Absprache mit Jesus, dazu sagt: „Let it be my friend you are only human“. Wären das seine Worte und dazu schallender Applaus? Frau Blanc im Parterre, im Haus in dem ich ein Zimmer habe, würde sagen: „Es steht nirgends geschrieben; Du sollst alle lieben“. Kurz und Gut Umberto, sei freundlich zu dir und lächle dich an. Manchmal geht es einfach darum die Nähe zu definieren, auf die man sich mit jemandem einlassen kann. Das erfordert Mut und viel Taktgefühl. Die Langsamtänzerin hatte sich mit einer innigen Umarmung verabschiedet. Auch ich machte mich auf den Rückweg. Beim Adieu sagen legte Bebisim ihre Hände auf meinen Rücken, die Botschaften ihrer Handflächen waren vielfältig. Das Elementarste das ich daraus entnahm war ihre Wärme. Sie sollte mich beschützen, ernähren, ganz machen. Ihr Bauch war fühlbar. Bebisim hatte sich nie davor gescheut genaue Antworten auf meine Liebesgefühle zu geben, das macht Sie besonders kostbar. Denn dadurch würdigte Sie meine Situation. Ich umarmte Sie, vor mir breitete sich die Nacht aus, ich hielt Sie für eine Weile fest, dann lösten wir uns voneinander. Sie wünschte mir gute Fahrt. Ihre Freude spiegelte sich in ihren Augen, ich nahm Sie mit auf meinen Weg. Die Tanznacht gab mir ein gutes Gefühl. Ein paar Tage später wich die Verliebtheit und machte neuen Empfindungen Platz. Eignet sich dieses Gefühl als Ausgangslage für eine Beziehung? Oder lädt es dazu ein Einkehr zu halten und Schluss damit zu machen sich im Anderen verlieren oder finden zu wollen?





Bebisim

Schon zerflossen, all die ersten Gefühle, ersetzt durch andere? Verliebtheit machte der Ungeduld Platz, der Gier, der Aussichtslosigkeit. Anschliessend der fast Gewissheit all das Gefühlte ergebe gar keinen Sinn. Eine immer wieder kehrende Erkenntnis, die mich ziemlich befriedigt und meine Tatenlosigkeit rechtfertigt. Obwohl ich einen inneren Drang verspürte, mich mit Bebisim in Verbindung zu setzen, siegte die Vernunft die mit der Aussichtslosigkeit einherging, deren Schatten Schüchternheit mit der Beimischung von Vorsicht hiess. Anderen seit's kann mein Verhalten einfach als das Resultat eines seltsamen Instinkts gesehen werden, der die Spannung der Ungewissheit aufrecht erhalten wollte. Ich rief Sie nicht an. Es blieb mir nichts anderes übrig Sie als etwas Geistiges vor mir zu sehen, Sie mit zu nehmen. War Sie vorher als innerer Dialog das Resultat aufschäumender Inhalte lebhaft in mir, wurde Sie nun immer mehr zur Vision. Worte ob gedachte oder geschriebene verloren ihren Wert. Sie zerfielen zu Buchstaben, aneinander gereihten Flecken auf dem Papier und in meinem Kopf. Allein das Wort FRAU verliert geschrieben seinen Inhalt, während die Laute ausgesprochen eine Frau in Kurzform annähernd zu charakterisieren vermögen. Bebisim nun neu als geistiges Abbild wieder auferstanden, durch die Leere nach dem Ausschütten von sehr vielem das in mir spielte, auf dem Schauplatz der Liebe.

Die 3D Unterhaltung meiner Fantasie fabrizierte den Versuch, Bebisim von der internen Hard Disc auf die Externe zu exportieren, Sie so zu sagen zu gebären, um Sie lebend vor mir zu haben. Doch das Luftige, Geistige verdichtete sich nicht. Einmal sah ich Sie im vorbei Radeln am Türkentischchen sitzen, goldige Haare, ihr gegenüber ein Mann. Die Materialisation einer Frau die eine Zigarette rauchte, während Sie sich mit der Hand durch ihre goldblond gefärbten Haare fuhr. Der Mann ihr gegenüber war er im Wortfilm?

Ich, ausgestattet mit meinem 3D Visualisierungsvermögen welches innere Bilder modelliert und animiert, produzierte aus der Geste "Hand streicht durchs Haar" eine Bildsequenz. Für mich war die Bewegung "Hand durchs Haar" von Bedeutung. Mein Gehirn erklärte sie zum Publicity Streifen mit dem Bebisim ungewollt um meine Aufmerksamkeit warb, als ich ungesehen hinter ihr vorbei fuhr.

Die Ur-Bebisim, wie Sie als ersehntes Wunschweib für fünf Wochen, in der Fase meiner akuten Verliebtheit in mir lebte war untergegangen, abgedriftet. Alles was verschwunden war wurde von einer inneren Instanz neu erschaffen, angereichert mit dem überbordenden Rokoko meiner Imagination. Dabei hatte alles mit einem simplen mich zu ihr hingezogen Fühlen begonnen. So wie der kleine Junge dem Luftballon zuschaut, der wie durch ein Wunder in den Himmel steigt, sah ich Bebisim damals im Winter zum ersten Mal.

Es dauerte ein paar Monate bis sich die Liebesgefühle zeigten, weil wir uns nur alle zwei bis vier Wochen sahen. Ich wusste nicht was die Faszination von Bebisim ausmachte und war einfach von ihr angezogen. Daraus ergaben sich sehr starke Gefühlsphänomene.

Inzwischen war ich in Domodossola ausgestiegen. Bebisim mit dem langen Haar das ihr den Charakter eines vergoldeten Pagodendaches gab, begleitete mich als luftige Inspiration. Sie die Entlassung ihrer Seele, ein Vesikel losgelöst vom Mutterschiff war präsent. "Der Mensch tut die wenigsten Dinge selbst" Kirkegard. Die zur imaginierten Bebisim verdichteten elementaren Intelligenzteilchen, hatten ihren Altar bei mir auf dem Fensterbrett. Ein Engel aus "Fimo" ein Weltenei mit runden Einkerbungen, die die weiblichen und männlichen Energien darstellen, ein Bronze- und ein Steinherz waren die Opfergaben, Zaubergegenstände. Ich arrangierte ihre Anordnung zueinander je nach Laune und Eingebung, immer wieder neu. Nach diesem wochenlangen alchimistischen Experiment war das Werk vollendet. Bedauerlicher Weise fehlte dieser Zauberei das Wichtigste, Sie in Fleisch und Blut. Waren meine starken Kopfschmerzen der letzten Tage die Strafe für meine Beschwörungen? Ja, sicher selbstverständlich wollte ich mit Magie nachhelfen, damit alles zum Guten kommt. Nur allzu gerne hätte ich von ihr ein Liebesgeflüster vernommen. War das leere, stumm sein die Aufforderung es ihr gleich zu tun, um zu erfühlen welche Entbergungen sich zeigen, etwas Jenseitiges oder Diesseitiges? Hier im Park auf dem heiligen Berg "Calvario" ertönt in diesem Augenblick ein subtiles Halleluja. Wahrscheinlich sind Religionen aus der Angst auf der Erde zu sein entstanden, folglich versuchte der Mensch mit der Anbindung an das Dort seine Rettung. Bebisim wird von mir ins Sakrale enthoben, denn nur so kann ich Sie immer wieder bekrönen im Frühling mit Blümchen, im Sommer jeden Freitag zur Venus, im Herbst zur berausenden Weingöttin, und im Winter zur Mitternachtssonne. Mit anderen Worten, ich habe einfach noch nicht herausgefunden wie Frauen ticken.

Die Erinnerung an ihre Frage: „Bin ich die erste Frau, der Du sagtest, dass Du Sie liebst“? taucht auf. Ich, mit meinen 59 Jahren zum ersten mal, was macht diese Tatsache mit mir? War ich so lange damit beschäftigt etwas künstlichem Leben einhauchen zu wollen? Als Maler darin verhaftet einen morbiden Bildtempel zu errichten, in dem alles dargestellt und nichts gelebt ist? Je länger ich Künstler war, umso weniger Zeit blieb mir mich zu entkünsteln und in die Augen der Geliebten zu schauen. Die fröhliche Marta hatte es vor vielen Jahren auf den Punkt gebracht: „ Warum willst Du mit einem Michelangelescen Leidensaufwand Künstler sein“?

Profan, praktisch einfach Frau, Bebisims Aussage: „Sag mir in drei Monaten nicht, nachdem ich mich auf dich ausgerichtet habe, Du hast es dir anders überlegt“. Sie steht in der Welt funktional, mechanistisch, positivistisch, pragmatisch bewegt von den Fäden, Achsen und Rädern ihres Geistes, der am nächst Grösseren angeschlossen ist. Jenem Grösseren in dessen Dienst mein Vorstellungsvermögen steht, verdanke ich mein bewegt sein. Daraus formt sich eine Umarmung, die die Idee einer glücklichen Liebe im Raum stehen lässt.





Verliebtheit

Darüber ist viel geschrieben worden und jeder von uns beschäftigt sich früher oder später damit literarisch, gefühlsmässig, körperlich. Manche zerbrechen sich deswegen den Kopf oder blühen auf wie Rosen. Einige stürzen sich aus dem Fenster oder in die Arme des geliebten Menschen.

Verliebtheit braucht das Gegenüber, damit die Liebe zu sich selbst gesehen werden kann. "Sich Selbst" die Kombination von zwei Wörtern, die eine Spannweite beschreiben, in die hinein meine menschliche Existenz geschieht. Schwierig an der Verliebtheit ist, dass sie ein Ziel hat jemand dort draussen wird ersehnt. Das ist ein sehr riskantes Unterfangen und kann grossen Stress auslösen, denn der geliebte Mensch ist in der Realität nicht der, der vom Verliebten geliebt wird. Besonders krass zeigt sich dies, wenn die Verliebtheit einseitig ist. Der Andere wird so zu sagen konstruiert, mit viel Fantasie den hohen Liebesidealen nachgebaut und mit Fähigkeiten versehen, die sehr schön den eigenen momentanen Mangel an Liebe auffüllen sollen. Der Liebemangel kann je nach Befinden und Lebensabschnitt unterschiedlich stark empfunden werden, manchmal wird er durch Tätigkeiten zugeschüttet. Das einfach so Sein wie man ist verliert jeglichen Wert, denn das Ziel ist hoch und es gilt Türme zu bauen um der eigenen Liebes-Vorstellung nahe zu sein. Ein seltsamer Instinkt oder die Fehlleistung des Hirns sagt: „Liebe ist oben“.

Liebemanko angehäuft durch die Jahrtausende gespeichert, gehütet, gehätschelt, verständlich dass die Beatles "all you need is Love" sangen. Nachdem 20 Jahre vorher dieser gewisse jemand "wollt ihr den totalen Krieg" als Frage in die Runde, liebesdurstiger Menschen, warf. Marlene Dietrich hob den im Kriegsgeschehen versteckten Inhalt plakativ mit den Worten hervor "Ich bin von Kopf bis Fuss auf Liebe eingestellt, das ist meine Welt und sonst gar nichts". Solche Verwechslungen und Wechselspiele im Zeichen der Liebe geschehen öfters als man denkt. Wie viele sperren das Objekt ihrer Liebe Jahre lang in einen Keller, züchtigen Frau und Kinder, morden aus Lust? Das sind massive Abweichungen von dem wie Liebe daher kommen sollte. Um Gott zu gefallen verbrannten die Inquisitoren Menschen. Solcherlei Tun hat seinen Ursprung in angehäuften Frustrationen, die die Folge von Schlägen, Misserfolgen, Verlusten oder einfach eines chromosomalen Fehlers sind oder von noch etwas ganz Anderem.

Verliebtheit ist Selbsthilfe die Schmerz beinhaltet, weil Schmerz nach Lösungen sucht, entstehen in der Verliebtheit zahlreiche Dynamiken. In erster Linie erscheint alles als unerreichbar. Als Verliebter klebe ich an einer ekligen Gummimasse fest, die mich immer dann zurückschleift, wenn meine Hand einen Millimeter weit von ihrer entfernt ist. Dem Liebestitan oder der Titanin mute ich jegliche

Verantwortung für meine Gefühlsregungen zu. Das Entscheidungsvermögen das ich mir gegenüber habe wurde aufgegeben, verschenkt, weggeworfen, verpfändet um damit ihr Liebes Ja zu erhalten. Mach aus mir was du willst, Hauptsache ich kann bei dir sein.

Dies bedeutet, dass irgendwann einmal als ich wirklich so sehr von den grossen Erwachsenen abhängig war, etwas nicht hat stattfinden können. Etwas simples und banales wie zum Beispiel das Berührt werden oder ein paar wunderschöne Worte in meine musikalischen Ohren gesäuselt. Die Ver-Liebtheit liebt Superman oder Woman der/die endlich den Finger ausstrecken soll um die 1 Quadrat Centimeter kleine Hautfläche auf meinem verquälten Body zu berühren, um so zur Gewissheit zu gelangen am Leben zu sein. "Don't you think you need a womans touch, make you feel alive" sangen die Stones. Da dieser Touch einfach nicht geschehen will, muss ich mich in meiner Fantasie noch mehr übersteigern, enorm anstrengen um in die vermeintliche Gunst, die eigentlich eine Unterdrückung ist, zu gelangen. Dies alles bewerkstelligt mein Selbst das einen Durchmesser von mehreren Kilometern besitzt und unerklärbar ist. Verbalisiert werden die Selbstaustrahlungen vom Ich das alles sofort viel zu persönlich nimmt und sich unnötig erregt. Das Supergegenüber mit Spürsinn fühlt instinktiv, dass sie mit ihrem JA den Kreislauf schliessen und dadurch das Leben in den Fluss kommen würde. Sie sagt gar nichts und lässt mich im Schwebezustand. Dies deutet an, dass auch sie Wunden hat, die offen blieben. Das christliche Muster der Wunden, der Stigmatas die Anziehungskraft besitzen taucht auf. Madonnas bluten, dadurch reinigen sie sich und die Getreuen. Irgendwo blitzt meine leidende Mutter hervor. Falsche Zugeständnisse machen ist kein Ding meiner Königin und so bleibt jegliches "I love you" aus. Während meine Liebe auf einer Schneide geht und „ich sterbe“ schreit.

Sie existiert als "Snowqueen" an deren eisigem Hauch auch die wärmste Liebe klirrend zerspringt. "Let me be your Icebraker" sang "Snowman" Albert Collins. Daneben wirkt der Rat der alten Hasen: „Scharre nie mehr als dreimal bei einer Frau, kapiert sie es nicht dann lasse es sein“, wie der Geruch von zu lange getragenen Socken. Liebe braucht Mut und Blindheit, weil Blinde mehr fühlen, auch dies eine Passage aus einem Blues Lied.

Mein Ich vom steten Verliebtheitsstress gemartert, von den Vibrationen des eigenen Selbst überfordert, liess die Temperatur sinken. Die Vernunft kennt kein Erbarmen und sagt: „Es hat keinen Sinn sie immer wieder und wieder in dir zu sehen, zu hören und zu riechen“. Darum versetze ich sie an den Nordpol meines Selbst, durch das Eis hindurch schimmert ihr pumpendes Herz. Wird es nach dem Kältetest so etwas wie ein "Part two" geben? Hollywood meint ja und lässt den Schieberegler wie von selbst in letzter Sekunde auf "Hot" gleiten. Ich darf getrost weinen.

Die äussersten Extremitäten des selbstfabrizierten Wesens, die stellenweise in mich hineinragen, erreichen an manchen Stellen das Paradies. Dadurch ist es mir möglich Ausflüge in höchste Höhen, die tief im Universum liegen, zu unternehmen. Wenn ich sehr geübt bin, kehre ich vom erahnten und fabulierten dem Dort drüben, sicher hier her, ganz in mich hinein zurück. Manchmal gelingt das Landen weniger gut und ich finde mich wieder beim Wrackteile zusammenfügen, um den Absturz zu rekonstruieren. Je nachdem wie die Frau ist, die mein Unbewusstes ausgewählt hat, können diese Exkursionen auf Wolke sieben aufreibend sein, sie können aber auch einfach geschehen und bereichernd wirken, manchmal kommen sie ohne jeglichen Sinn und Wertung daher, verlangen nicht nach Erfüllung, begnügen sich mit einer Halbwertszeit von ein paar Tagen. Mein Selbst-Wertgefühl dankt dieser entspannten Form von Verliebtheit, äusserst bequem es steht sogar das Verfalldatum darauf.

In meiner jetzigen Verliebtheit steht die erfolglose Verliebtheit der Verliebtheitskummer im Fokus. Jawohl, so will mein Ich das erleben, es soll sich alles zu einem Drama zuspitzen! Mit diesem Manöver möchte ich mir die Liebe zu mir selbst näher bringen, so zu sagen etwas ganz wichtiges ein Geschenk an mich herantragen, schieben. Vor allem soll es anstrengend sein, denn sonst verringert

sich der Wert. Dabei tauchen als riesig empfundene, erlebte, erlittene Liebesverluste auf, aufklappbare Attrappen die mich erschrecken, denn ich befinde mich in einem Panzerfahrzeug und kurve auf dem Übungsgelände der Liebe umher. Die Verlustarchetypen die auf meiner Existenzautobahn (ich habe Gefährt gewechselt) mitziehen sind eine Art Pannestreifen, dort darf ich getrost ausrollen lassen "Game over". Die Urschuld zeigt sich, die Urbestrafung, die Ursünde, die Urmoral, das Urleiden alles einst tüchtige Bestandteile des Motors, der einfach nicht mehr drehen will.

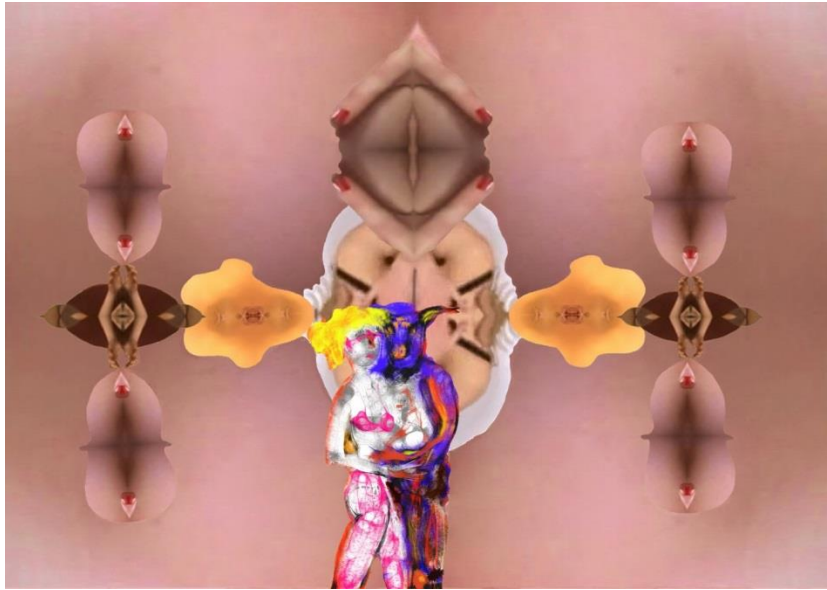
Aus mir heraus beginnt jede Zelle nach Emanzipation zu schreien, denn so darf es ganz einfach nicht weitergehen, weil es die Urfreude auch gibt. Eine archäologische Exkursion zu den Fundamenten des Urguten beginnt, Vorsicht, Vorsicht. Dadurch, dass das Muster des mich unerfüllten Verliebten immer wieder in Erfüllung geht entsteht eine Endloschleife, die mich zu hypnotisieren vermag, jedoch langweilt. Das Szenario vor der Langeweile ist mitunter Schmerz, er ist Wiederholung, der davon herrührt, dass im christlichen Religionsbild Schmerz vor Erlösung kommt. Bakterien und Viren sind mitbeteiligt an diesem religiösen Glaubensgesetz. Ich folglich, als braver Ego manipulierter, kleingläubiger Mann prompt besorgniserregende Kopfschmerzen bekomme, bis es danach endlich in die Erlösungsrunde geht. Nur mich jetzt aber ja nicht sogleich eins Fühlen, denn die Verschmelzung wäre zu infantil und hätte rein gar nichts mit der Individuation zu tun, eine gescheite Theorie die behauptet wir seien Einzelwesen. Die Kompliziertheit unseres Bauplans beweist nicht, dass wir einzigartig sind. Im Grunde genommen können wir auch alle ein und dieselbe Person sein, die alle ein und dasselbe Leben hat, die alle ein und dieselben Sünden beging und die alle ein und demselben entgegen strebt. Natürlich beinhaltet diese Idee, dass alle alle Schicksale einmal durchlebt haben, jeder von uns einmal Tutenchamon und Heidi sowie alle die anderen gewesen ist. Das alle sind alle Spiel lässt sich auf die Tierwelt ausdehnen.

Mein verliebt sein zeichnet das Bild eines Mannes, der eine liebevolle Regung verspürt ohne, dass seine nach innen gerichteten Anstrengungen Früchte tragen und er in den Genuss von Zärtlichkeit, Wärme und Zuneigung gelangt. Das Liebesloch wird trotz aller grösster Verliebtheit nicht aufgefüllt, viel eher schwimmt Nessie darin herum und streckt mir die Zunge heraus. Es ist so als ob mein Unbewusstes in der Realität die Instanz ist, die alles über mich weiss, folglich mich immer wieder zu Frauen hin rückt, mit denen ich meine Eigenliebe nicht teilen kann. Ich wage gar nicht daran zu denken, mein Unterbewusstsein (der Aufenthaltsort des Unbewussten) könnte eine Deformation erlitten haben und ist in der Haltung der Selbstbestrafung hängen geblieben, spuckt darum falsche Verhaltensmuster heraus. Denn in Wirklichkeit, die genau genommen unwirklich ist, erfahre ich in der Verliebtheit die Liebe nicht als etwas ausserhalb von mir existierendes, sondern werde zu einer Kopie des Universum in dem schattenhaft alles vorhanden ist. Verliebtheit spielt sich in einer Zwischenwelt ab in der nichts entschieden ist. Es wäre interessant vergleichende Parallelen zwischen der Verliebtheitszwischenwelt und dem Fresko des Jüngsten Gerichts, von Signorelli in der Kathedrale von Orvieto, an zu stellen. Es geht um die Erlösung.

Ich verliere den Kontakt zu den vielen alltäglichen Liebesbeweisen, die das Leben schenkt und werde befangen im Reflektionsspiel der Selbstliebe. Die wenn sie tatsächlich Selbstliebe ist, eine Liebeserklärung an meine Existenz darstellt. Alles ganz nebenbei ausgelöst von einer Frau (hier das Wort Frau bitte laut aussprechen). Mit der Verliebtheit verwandle ich mich in einen Monstersäugling, der die Abhängigkeit von der Geliebten glorifiziert um die herum sich ab sofort alles drehen soll absolutistisch, zwingend. Im nächsten Moment streife ich meine XXXXXL Windeln ab, erblühe zum Liebhaber, werde eine umsorgende Mutter und sinke als Murmeltier erlöst in die Laken.

Mein Selbst-Vertrauen haucht mir zu: „Meine Liebe gehört allen“, ich fühle es.





Bebisims Augen

sprechen die Wahrheit. Sie sind grün und erinnern mich an meine als ich jung war. Das Spiel wer länger dem anderen in die Augen blicken kann, ist faszinierend. Zwei Blicke treffen sich und tauschen unausgesprochene Worte aus, die Gefühle bleiben dürfen oder einfach Wellenlängen. Wenn das Schauen länger dauert wird es intensiv, innen spürbar, wie eine Berührung. Ihre über die Augen fließende Energie zieht mich in ihren Bann. Ich erwache von meinem schlafartigen Wachzustand und gerate in ein anderes Leben. Bebisims Blick nimmt mich ins Jetzt hinein, trägt meine verhirnten Energien hinunter in mein Herz. Von dort aus verteilen sie sich, erleuchten mich. Auf einmal ist es da das richtige Leben, das Grosse nach dem ich mich gesehnt habe, viele kleine Bewegungen, kreisende Girlanden dazwischen Sonnenblumen die lächeln. Durch die Augen sehe ich die Botschaft ihrer Seele mutig und intensiv. Ich sitze vor ihr und folge ihrer unausgesprochenen Aufforderung sie lange an zu schauen, um ehrlich zu werden mit mir, mit ihr. Ihre schwarzen Pupillen verbinden meine Sehweise mit der übergeordneten Kraft. Ich erlange die Gewissheit von ihr gesehen zu werden. Ihre Augenkraft löst ein in mich hinein fließen lassen von etwas namenlosem aus, ich könnte ein Bild davon malen.

Ihre Augen heben mich über das Sehen hinaus, dorthin wo es kein greifbares Erkennen gibt. Folglich kein Festhalten nur stetes loslassen von etwas das mich durchspült. Durch meinen Blick in ihren Blick erfahre ich mehr und mehr über den Raum der sich zwischen zwei Menschen bildet, wenn man es zulässt. Er ist Geist angereichert mit Schwingungen, der Anfang des grossen weissen Lichts? Ist es immer da, nicht immer erkennbar, weil das schöne Augenpaar fehlt, der Glanz ihrer Hornhaut die eine Ausstülpung der Duramater ist, welche ihr Gehirn umhüllt, in dem die Neuronen blinken? Empfangsstationen der Botschaften, die über die Seekanäle in die offene weite Welt verströmen. Meine Augen sind wie Becher in die hinein sich so etwas wie Nahrung ergiesst "fill me up with your loving cup" die Strophe eines Lieds, längst verklungen, im Moment des Schauens mitklingend, unterlegt als Hintergrund meines momentanen phänomenalen Zustands. Weiss sie was sie hier tut? Weiss sie wie stark ihr Augenpower auf mich wirkt?

Dank Bebisims Augen Meditation komme ich in den Genuss ihrer Milde, die gepaart mit weiblichen Weisheiten unbeschreiblich, nur erlebbar ist. Der Blick in ihre Augen ist so als würde ich durch sie hindurchgleiten, tief in so etwas wie die Allseele hinein. Es tut mir gut zu wissen, dass Bebisim sehr stark ist, weil sie den Blick sehr lange halten kann, länger als ich. Vielleicht verwechsle ich Stärke mit

Schwäche, weil ich als Mann lernen musste stark zu sein. Wenn Schwäche gross ist wird sie Güte, Demut, Bescheidenheit, Dankbarkeit auch das sehe ich, wenn ich sie sehe. Sie weiss viel über Seelisches über die Verknüpfung der Gefühle mit dem Körper, über die Beziehung und Energiespiele zwischen zwei Menschen. Ihre Augen beschenken mich mit einem Kontakt der über das Sinnliche hinauswächst. Bebisim nimmt mich bei meinem Männerwunsch nach Erotik und verführt mich mit ihrem Sehvermögen in eine erweiterte Fühlweise hinein. "Basic Instinct Extended". Sie sitzt hübsch verpackt in einem attraktiven Körper vor mir, dank meiner Verliebtheitsmacke gelingt das Spiel "schau mir so lange in die Augen bis wir abheben" sehr gut. Die Macke erstreckt sich über weite Teile meiner Persönlichkeit, mit der ich mein Wesen in alle möglichen Charaktere hineingrimmassieren kann, um zu gefallen. Durch die Geschmeidigkeit meiner Anpassungsfähigkeit verliert meine Existenzangst an Vordergründigkeit, fällt mich sogleich von hinten als gestapelte Packungen voller Verhaltensmuster an und begräbt mich unter der Ladung. Wetten, dass auch dies von Bebisims Weitblick gesehen wird, mit dem sie mir die magische Formel für die Auflösung meiner Altlasten überreichen möchte. Doch das Übergaberitual bleibt irgendwo auf halbem Weg stecken, vereitelt durch eben einen meiner Ticks und Tricks, den ich mir im Alter von 10 Jahren zugelegt habe und der darin besteht die Blütenblätter von Margaritten ab zu zupfen, um heraus zu finden ob sie mich liebt. Eine Strategie mit der ich mich ablenken will, weil in mir ein verunsicherndes Schamgefühl aufsteigt, denn Bebisim erkennt mich. Meine Schamhaftigkeit ist darin begründet, dass mir niemand gesagt hat was Liebe ist und ich zudem bis auf den heutigen Tag nicht wirklich weiss was eine Frau ist, folglich gar nicht weiss was ich lieben soll. So gesehen bin ich keusch. Ihr Blick hat die Beständigkeit einer Göttin und möchte mir sagen, dass es nicht nötig ist Blumen zu zerstören um darin eine Antwort zu finden, weil das Es in mir die Antwort schon lange weiss. Bebisim hat geistiges und körperliches für mich übrig, sagen ihre Augen. Aus dem Fenster der Erkenntnis schaue ich auf eine Spielwiese. Begünstigt durch mein verschwommenes Sehen, werden ihre grünen Augen mit Nektar gefüllte Blüten. Von Augenblick zu Augenblick entsteht unter vier Augen ein magisches Zusammensein.



Die Liebe kommt nie zu einem Ende. Weil Sie ihn liebt, er Sie nicht liebt, weil er eine Andere liebt, die ihn nicht liebt, die einen Anderen liebt, der wiederum Sie nicht liebt, weil er eine Andere liebt, die einen Anderen liebt. Dieser Andere liebt eine Andere und nicht die von der er geliebt wird. Trotzdem, dass jene die geliebt werden, diejenigen die sie lieben nicht lieben, werden alle von allen geliebt.

Felicecosi

felicecosi@gmx.net

<http://felicecosi.jimdo.com>